

Universitätszeitung



25. Mai 1983
26. Jahrgang
Nr. 11 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

ZSVK	2.6
Kub	30-1
S	21.5
U	3
1.5	3.5

Sech
Landesbibliothek
3 8 31 83
2. 5. 20 648



Im beeindruckenden Demonstrationzug unserer Studenten: die FDJler der Seminargruppe 82/09/05, die mit Gitarrenklängen und Liedern aus ihrem Programm des Kulturwettstreits mit für die richtige Stimmung sorgten.

Machtvolles Bekenntnis zu Frieden und Sozialismus

Überwältigende Friedensmanifestation der FDJ-Studenten, jungen Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten: Alle Kraft für die Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes – Frieden schaffen gegen NATO-Waffen! Sowjetische Vorschläge realisieren!

Weit über 100 000 Jugendliche unserer Stadt demonstrierten am 19. Mai 1983 unter den Losungen „Gegen NATO-Waffen Frieden schaffen!“, „Für die Friedensvorschläge der Sowjetunion!“. Ihren festen Willen, alles für die Erhaltung des Friedens, für die Stärkung des Sozialismus zu tun. Unter ihnen rund 12 000 Studenten, junge Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellte unserer Universität, die sich in den Abendstunden des 19. Mai im TU-Gelände zu einem mächtigen Zug vereinten. Sie bekundeten auf ihrem Marsch zu den Elbwiesen auf Spruchbändern und Transparenten, mit Liedern und Sprechchören ihren festen Friedenswillen, ihre Lebensfreude und die Verbundenheit mit ihrem sozialistischen Staat.

Ein Fanfarensignal eröffnete die Manifestation. Harald Schubäth, 1. Sekretär der Stadtleitung Dresden der FDJ, begrüßte die Teilnehmer auf das herzlichste. Falko Maiwald, Schüler der 100. OS Dresden, sang das Lied von der kleinen weißen Friedenstaube.

Danach ergriff Volker Vogt, Sekretär des Zentralkomitees der FDJ, das Wort. Eindringlich wandte er sich an die junge Generation: „Wir wissen, die Dresdner Jugend fühlt sich dem Kampf um dauerhaften Frieden in einer besonderen Weise verpflichtet. Niemals können und dürfen die Überlebenden einer schrecklichen Bombennacht und wir Nachge-

borenen vergessen, in welcher Hölle der imperialistische Krieg geführt hat. Daß unser Volk glücklich und in Frieden leben kann – das ist der Sinn aller unserer Anstrengungen. Das ist das Ziel des Sozialismus, das ist das Anliegen des Friedensaufgebotes der FDJ!“

Andrej Bundjukow, Sekretär des Dimitroffischen Kommunistischen Jugendverbandes Bulgariens, übermittelte die herzlichsten Grüße der bulgarischen Komsomolzen an die Dresdner Jugend.

Er berichtete von den umfangreichen Initiativen der Komsomolzen im Kampf für den Frieden.

Dann überbrachte Martina Türk, Forschungsstudentin an der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik unserer Universität, die Verpflichtung der TU-Studenten, sich jederzeit ein hohes Wissen anzueignen, um damit unser Land und den Sozialismus täglich stärker zu machen.

Nach dem machtvollen Chor „Für den



Auf selbstgefertigten Transparenten und Tafeln bekundeten die FDJ-Studenten der TU, den Frieden mit besten Taten für den Sozialismus zu stärken.



Auch das Sekretariat der SED-Kreisleitung der TU ließ es sich nicht nehmen, bei der Friedensmanifestation der Jugend dabei zu sein.



Der Schüler Falko Maiwald sang zur Eröffnung der Manifestation das Lied von der Friedenstaube.

Fotos: Hojer (2), Büttner (2)

Frieden der Welt“ sprach die junge Arbeiterin Gabi Blawert das Friedensbekenntnis der Dresdner Jugend. Gleichsam dieses Bekenntnis untermauert, erklarte zum Abschluß das Weltjugendlied.

Diese Friedensmanifestation, auf der die jungen Angehörigen unserer Universität und mit ihnen die Dresdner Jugendlichen der menschenverachtenden Politik des Imperialismus ihr entschiedenes „Nein!“ entgegensetzten, war gleichzeitig ein Auftakt zum Pfingsttreffen und Friedensfest der Jugend unserer Stadt am 21. Mai vor dem Hygienemuseum. Bedauerlich ist, daß die Rockgruppen wegen des Wetters ihr Konzert am 19. Mai absagten.

Hervorragendes Jugendkollektiv der DDR

Anlässlich der Woche der Jugend und Sportler 1983 wurde unsere FDJ-Gruppe der Forschungsstudenten der Sektion Informationsverarbeitung in Anerkennung ihrer Leistungen bei der Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitag der SED und im „Friedensaufgebot der FDJ“ mit dem Titel „Hervorragendes Jugendkollektiv der DDR“ gewürdigt. Die Festveranstaltung des Ministerrates der DDR, des Zentralkomitees der FDJ und des Bundesvorstandes des FDGB fand am 15. Mai im Amtssitz des Staatsrates statt.

Zwei Vertreter des Kollektivs nahmen die höchste staatliche Auszeichnung für Jugendkollektive aus den Händen der Genossen Willi Stoph, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Vorsitzender des Ministerrates der DDR, Harry Tisch, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Vorsitzender des Bundesvorstandes des FDGB, und Egon Krenz, Kandidat des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär des Zentralkomitees der FDJ, entgegen. Der anschließende festliche Empfang demonstrierte die enge Verbundenheit der jungen Generation mit der Partei der Arbeiterklasse.

In den Mittagsstunden hatte zuvor ein Gespräch beim stellvertretenden Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Genossen Prof. Dr. Schwanke, stattgefunden. Hierbei wurden von den Vertretern der elf aus dem Bereich der Hoch- und Fachschulen sowie der Akademie der Wissenschaften ausgezeich-

neten Kollektive in einer freimütigen Atmosphäre viele, auch im Rahmen unserer Universität diskutierten Probleme angesprochen, so z. B. Fragen, die den neuen Studienjahresablauf, die marxistisch-leninistische Grundlagenausbildung, die wissenschaftlich-schöpferische Arbeit der Studenten sowie Bewertungsmaßstäbe betreffen.

Einen wichtigen Platz nahm die Frage in Anspruch: Wie wird man „Hervorragendes Jugendkollektiv der DDR“? Die Forschungsstudenten der Sektion 08 können dabei auf eine Reihe von Initiativen verweisen, über die sie schon mehrfach in der UZ berichtet haben (insbesondere sei an den Artikel in der Ausgabe 15/82 erinnert).

Der wichtigste Prüfstein für jeden Forschungsstudenten ist die planmäßige Einreichung der Dissertation in hoher Qualität und sein Beitrag zur Erfüllung bedeutender Forschungsaufgaben der TU. Einige unserer Forschungsstudenten haben inzwischen ihr Forschungsstudium planmäßig bzw. vorfristig absolviert. Eines der damit verbundenen Staatsplathemen wurde bereits erfolgreich verteidigt. Für die anderen „Forschis“ wird die Auszeichnung Verpflichtung sein, die guten Traditionen der Forschungsstudenten der Sektion 08 fortzusetzen.

Birgit Starke,
Rainer Penzel,
Sektion Informationsverarbeitung

20 Jahre Arbeiter- und Bauern-Inspektion der DDR

Um hohe Qualität in Lehre und Forschung

Am 15. Mai 1963 begann auf Beschluss des Zentralkomitees der SED und des Ministerrates der DDR die Arbeiter- und Bauern-Inspektion ihre Tätigkeit. Aus Anlaß der 20. Wiederkehr des Gründungstages fand am

der Leitung und Planung, auf Lehre und Forschung erworben hat, wurde durch die Teilnahme des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung, Genossen Dr. Vogt, und des Rektors der TU, Genossen Prof. Köner, sowie des 1. Sekretärs der FDJ-Kreisleitung, Genossen Dr. Schmidt, und Genossen Dr. Meuche, Mitglied des Sekretariats der UGL, unterstrichen.

Genosse Nücke, Leiter der Inspektion Wissenschaft und Technik des Komitees der ABI, überbrachte die Grüße und den Dank des Vorsitzenden des Komitees, Minister Genossen Dr. Stief, an alle ehrenamtlichen Mitglieder und Mitarbeiter der ABI an der TU.

In einer gemeinsamen Grußadresse der Kreisleitung der SED, des Rektors und des Senats des Wissenschaftlichen Rates, der Kreisleitung der FDJ und der Universitätsgewerkschaftsleitung wurden dem Kontrollorgan an der TU im Namen aller Hochschullehrer, Studenten, Arbeiter und Angestellten die herzlichsten Glückwünsche und Grüße anlässlich des 20. Jahrestages übermittelt. Damit wurde die große Bedeutung der verantwortungsvollen Aufgabe der ABI an der TU zur Durch-



Genosse Nücke (rechts) überreicht Dr. Kross (Sektion 12) die Auszeichnung. Foto: Hojer

setzung einer hohen Staatsdisziplin und zur Festigung der sozialistischen Gesetzmäßigkeit für die erfolgreiche Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft (Fortsetzung auf Seite 2)

Kollektive der TU stellen sich dem Leistungsvergleich

Wettbewerbsauswertung machte intensives Ringen um höchste Ergebnisse in Erziehung, Ausbildung und Forschung sichtbar / Beschluß der Vertrauensleuteversammlung einmütig zugestimmt / Beste Kollektive ausgezeichnet

Am 19. April traf sich die Universitätsgewerkschaftsleitung zu einer erweiterten Sitzung, an der Prof. Heidenreich, 1. Prorektor der TU, die BGL-Vorsitzenden sowie Vertreter der im zentralen Leistungsvergleich ermittelten Siegerkollektive des sozialistischen Wettbewerbes im Karl-Marx-Jahr 1983 teilnahmen.

Dr. Meusel, Vorsitzender der UGL-Wettbewerbskommission und Mitglied des Sekretariats der UGL, sprach über Resultate und Erfahrungen dieses Wettbewerbes. Er wies nach, daß die Ergebnisse an der Beantwortung der Fragen gemessen wurden, wie die ökonomische Strategie, die Beschlüsse der ZK-Tagungen nach dem X. Parteitag und die richtungweisenden Ausführungen des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären von den Kollektiven in politisch motivierte Taten zur allseitigen Stärkung der DDR umgesetzt werden.

Die seit Jahren praktizierte Form, in den Sektionen, Instituten und Direktorenaten das beste Kollektiv zu ermitteln und dieses einem zentralen Leistungsvergleich zuzuführen, hat die Rolle des sozialistischen Wettbewerbes an unserer Universität bedeutend erhöht und auch dazu beigetragen, Verantwortung und Autorität der staatlichen Leiter bei der Wettbewerbsabrechnung weiter zu stärken.

Zusammenfassend konnte Dr. Meusel feststellen: „Die bisherige Wettbewerbsauswertung anlässlich des Karl-Marx-Jahres hat gezeigt, daß die Kollektive der Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten die Forderung nach höchsten Leistungen in Erziehung, Ausbildung und Forschung verstanden ha-

ben, diese Forderungen zu ihren eigenen ideologischen Positionen machen und auf dieser Basis um höchste Ergebnisse ringen.“

Der Wille zum Leistungsvergleich, zur Ermittlung und Vermittlung von Erfahrungen war so ausgeprägt wie nie zuvor. So kann mit Recht von einer neuen Qualität des Leistungsvergleiches gesprochen werden.“

Ausgehend von der Rede des Generalsekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, vor den 1. Kreissekretären, von der Internationalen Wissenschaftlichen Karl-Marx-Konferenz und von der Presseerklärung des sowjetischen Außenministers, Andrej Gromyko, zur internationalen Lage leitete Dr. Klück, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Vorsitzender der UGL, anschließend die Aufgaben unserer Gewerkschaftsorganisation in der politisch-ideologischen Arbeit und im Kampf um höhere wissenschaftliche Leistungen für die allseitige Stärkung des Sozialismus und die Erhaltung des Friedens ab. Auf dieser Grundlage erläuterte er den Entwurf zur Ergänzung und Präzisierung des Beschlusses der Vertrauensleute-Vollversammlung vom 15. 12. 1982 zum sozialistischen Wettbewerb im Karl-Marx-Jahr 1983.

Die UGL orientiert alle Kollektive auf eine gründliche Auswertung der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären, der 4. Tagung des FDGB-Bundesvorstandes und der 4. Tagung des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft. Es geht darum, das Niveau in Lehre, Erziehung und Forschung weiter zu erhöhen, alle Vorschläge (Fortsetzung auf Seite 2)

Noch effektivere Forschungsarbeit mit der UdSSR

Erfolgreiche Fachtagung Hydraulik und Pneumatik

Die Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen veranstaltete alle 4 Jahre gemeinsam mit dem Kombinat ORSTA-Hydraulik Leipzig die auf diesem Gebiet zentrale Fachtagung Hydraulik und Pneumatik.

Über 620 Teilnehmer aus Hochschulen, Forschungseinrichtungen und der Industrie des Inlandes und aus RGW-Ländern trafen sich dazu am 25. und 26. April 1983 in beiden Sälen des Dresdner Rathauses. Für den großen

Zuspruch an diesem Fachgebiet spricht schon die Tatsache, daß trotz der Platzkapazität des Plenar- und des Festsaals einer größeren Anzahl von Interessenten abgesagt werden mußte.

Die Leitung der Tagung hatte Prof. Dr. sc. techn. D. Will, der im Eröffnungsvortrag unter anderem das Wirken des anwesenden Prof. (em.) Dr.-Ing. habil. Dr. h. c. H. Berthold anlässlich seines 70. Geburtstages würdigte. (Fortsetzung auf Seite 2)



Blick ins Präsidium zur Tagungsöffnung: am Rednerpult Genosse Professor Kretschmar. Foto: Martin

Wertvolle Erfahrungen für wachsende Kampfkraft

Sekretariat der SED-Kreisleitung beriet mit den GO- und APO-Sekretären wichtige Aufgaben der politischen Massenarbeit

Die umfassende Beratung aktueller Aufgaben, verbunden mit einem gründlichen Erfahrungsaustausch des Sekretariats der SED-Kreisleitung mit allen GO- und APO-Sekretären der Kreisparteiorganisation, hat eine langjährige bewährte Tradition. Neue Impulse für die politische Führungsarbeit der Grundorganisationen im Karl-Marx-Jahr wurden im Lehrgang der Parteisekretäre der TU Dresden vom 9. bis 13. Mai 1983 in Niesky ausgetauscht.

Wichtige Hinweise für die weitere politische Massenarbeit erhielten wir in Auswertung der Beratung der Sekretäre (Fortsetzung auf Seite 2)

Zusammenarbeit weiter vertieft

Offiziere der Ausbildungseinrichtung „Peter Göring“ des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen besuchten im April 1983 unsere Universität, wo sie von den Genossen Dr. Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Prof. Köner, Rektor der TU, und Prof. Flankenbühler, Prorektor für Erziehung und Ausbildung, herzlich begrüßt wurden.

Die Gäste mit Genossen Oberst Kewel an der Spitze machten sich eingehend mit Aufgaben und Problemen in Erziehung, Ausbildung und Forschung der Technischen Universität vertraut. Bei der Besichtigung von Lehr- und Forschungsstätten in den Sektionen Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen sowie Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik erhielten sie Einblick in die verantwortungsvolle Arbeit der Wissenschaftler der TU Dresden und die Anforderungen, die an die Studenten gestellt werden.

Dieser Arbeitsbesuch vertiefte die traditionell enge Zusammenarbeit mit der Ausbildungseinrichtung „Peter Göring“ und das Verständnis für die beiderseitigen spezifischen Aufgaben.

